

## 6. Zur Parteiunabhängigkeit des SLH

beschlossen im Februar 1976 in Köln

- (1) Der SLH ist seit seiner Entstehung parteiunabhängig. Er hat sich diese Parteiunabhängigkeit als einziger Studentenverband erhalten und war damit immer fähig, eine von den Parteien unabhängige Politik zu betreiben. Dieser Vorteil überwiegt bei weitem den organisatorischen Nachteil dieser Position.
- (2) Es schadet der Parteiunabhängigkeit in keiner Weise, wenn der SLH bei bestimmten Einzelproblemen eine Partei unterstützt, weil gleiche Forderungen und Vorstellungen als Ergebnis differierender Grundkonzepte entstehen.
- (3) Dabei findet der Sozialliberalismus mehr Übereinstimmungen zur SPD und FDP, insbesondere in der Bildungs- und Hochschulpolitik, als zur CDU/CSU; dennoch ist er keine Hochschulgruppe der Sozialliberalen Koalition.
- (4) Anlässlich von Bundes- und Landtagswahlen steht es dem Bundesverband und jeder SLH-Gruppe offen, ausgehend von der eigenen Programmatik, insbesondere zu den bildungs- und hochschulpolitischen

Vorstellungen der kandidierenden Parteien und zu den Folgen der Regierungsübernahme durch die eine oder andere Partei eindeutig Stellung zu nehmen. Dabei muß der Bundesverband gewährleisten, daß innerhalb des SLH eine Koordination zustande kommt.

- (5) In einer parlamentarischen Demokratie benötigt der SLH zur Durchsetzung seiner Zielvorstellungen auch die Zusammenarbeit mit den politischen Parteien. Ansatzpunkte für diese Zusammenarbeit gibt es dafür in allen im Bundestag vertretenen Parteien, da diese in der Regel auf dem komplexen Gebiet der Bildungspolitik über kein einheitliches und geschlossenes Konzept verfügen.
- (6) In der praktischen Politik der vergangenen Jahre hat es sich jedoch gezeigt, daß sich die vom SLH selbständig entwickelten Konzepte in weitest stärkerem Maße mit den Koalitionsparteien SPD und FDP als mit der CDU/CSU durchsetzen ließen.

Deshalb sieht der SLH auch für die bevorstehenden Bundestagswahlen in einer Koalition von SPD und FDP die angemessenste Möglichkeit, Zielvorstellungen des Sozialliberalismus schrittweise zu verwirklichen.